

Alexander Wettstein
Marion Scherzinger

Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen

Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens



Schule als Ort der Begegnung und Beziehungen

- kreativer Ort an dem sich alle Beteiligten wohlfühlen
- Motivation kann nur entstehen, wenn man sich geborgen fühlt
- Im Zentrum der pädagogischen Beziehung stehen Anerkennung, Vertrauen und Respekt
- Lehrpersonen brauchen eine gesunde Balance zwischen Engagement und Erholung

Störungen sind normal und gehören zum Schulalltag



Unterrichten ist komplex

- noch nie eine störungsfreie Lektion
- an Schulen wird viele gute Arbeit geleistet



Wenn es mal nicht so gut läuft

- Als Lehrperson hat man auch mal einen schlechten Tag
- Es gibt Klassen, die sind schwieriger zu führen als andere
- Resonanz (Rosa, 2016): müde Lehrperson-müde Kinder

Unterrichtsstörungen

verstehen

2. Unterrichtsstörungen
3. aus Lehrer- und Schülersicht
4. Sozialpsychologie des Unterrichts
5. Handeln im Unterricht
6. Belastung
7. Psychische Bewältigung

wirksam vorbeugen

8. Diagnostische Kompetenz
9. Beziehung
10. Klassenführung
11. Unterricht gestalten

2. Unterrichtsstörungen

Teil des schulischen Alltags

Verlorene Unterrichtszeit

- Die internationale TALIS Studie (OECD 2014) zeigt, dass in mehr als der Hälfte der teilnehmenden Länder eine von vier Lehrpersonen angibt, über 30% ihrer Unterrichtszeit durch Störungen im Unterricht zu verlieren.
- fatale Folgen für die Lehrergesundheit und die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler

Interaktionsstörungen als Belastungsfaktor

- Lehrerburnout (Evers, Tomic & Brouwers, 2004; Friedman, 1995, 2006)
- Berufsausstieg (Herzog, Herzog, Brunner & Müller, 2005; Lewis, Romi, Qui & Katz, 2005)
- Schulausschluss; 11% USA; 20% Kanada (Vitaro, Brendgen & Tremblay, 1999)

Was sind Unterrichtsstörungen?

Wie wir über Störungen sprechen, beeinflusst unser Handeln

anpassungsgestört - aggressiv - deviant - dissozial - emotional
gestört - **entartet** - auffällig - entwicklungsgehemmt -
entwicklungsgestört - erziehungshilfebedürftig -
erziehungsschwierig - fehlentwickelt - führungsresistent -
gefühlsgestört - gemeinschaftsschädigend -
gemeinschaftsschwierig - integrationsbehindert -
milieugeschädigt - moralisch schwachsinnig - neurotisch -
persönlichkeitsgestört - psychopathisch - schwererziehbar - sozial
fehlangepasst - sozial auffällig – unangepasst - **undiszipliniert** -
verhaltensauffällig - verhaltensbeeinträchtigt -
verhaltensbehindert - verhaltensgestört - **verhaltensoriginell** -
verhaltensproblematisch - verwahrlost - verwildert

Schwierige Schülerinnen und Schüler?

Unbestritten,

- einige Schülerinnen und Schüler stellen eine Herausforderung dar und stören den Unterricht häufiger/intensiver als andere.

Aber ...

- Zu große Vereinfachung, Störungen einseitig Schülern zuzuschreiben, ohne den Unterricht und die Rolle der Lehrperson einzubeziehen.

Unterrichtsstörungen sind ein interaktionales Problem

- und im Unterrichts- oder Klassenkontext zu sehen.

Störungen können sowohl von Schülern wie auch von Lehrpersonen ausgehen

Lehrperson



Nicht-aggressiv

Zu spät oder schlecht
vorbereitet, unterbrechen von
Lernprozessen ...

Lehreraggression

Blossstellen, lächerlich
machen, ungerecht
behandeln ...

Setting

Unproduktive
Wechselphasen
Gestörte Lehr-Lern-
Prozesse

Schülerinnen und Schüler



Nicht-aggressiv

Passiv (tagträumen ...)
Aktiv (schwätzen, lärmern...)

Schüleraggression

direkt (beschimpfen,
schlagen)
indirekt (Gerüchte
verbreiten)

Unterrichtsstörungen als Störungen des Lehr-Lern-Prozesses

- eine Unterrichtsstörung liegt dann vor, wenn der Lehr-Lern-Prozess in Bezug auf die Zielsetzungen des Unterrichts dysfunktional wird ([Winkel, 2005, 29](#))

Störungen aus interaktionaler Perspektive

Vier Prototypen gestörter Interaktionsmuster

Tyrannische Lehrkraft	Parallele Eskalation
Parallele Welten	Rebellierende Schülerinnen und Schüler

Unterrichtspartitur

(Eggert, 2007; Haken & Schiepek, 2006; Flanders, 1970; Vorsmann, 1972)

Methodisch-didaktisches Setting (BASYS, Wettstein, 2008)

Aggressives Verhalten der Klasse (BASYS, Wettstein, 2008)

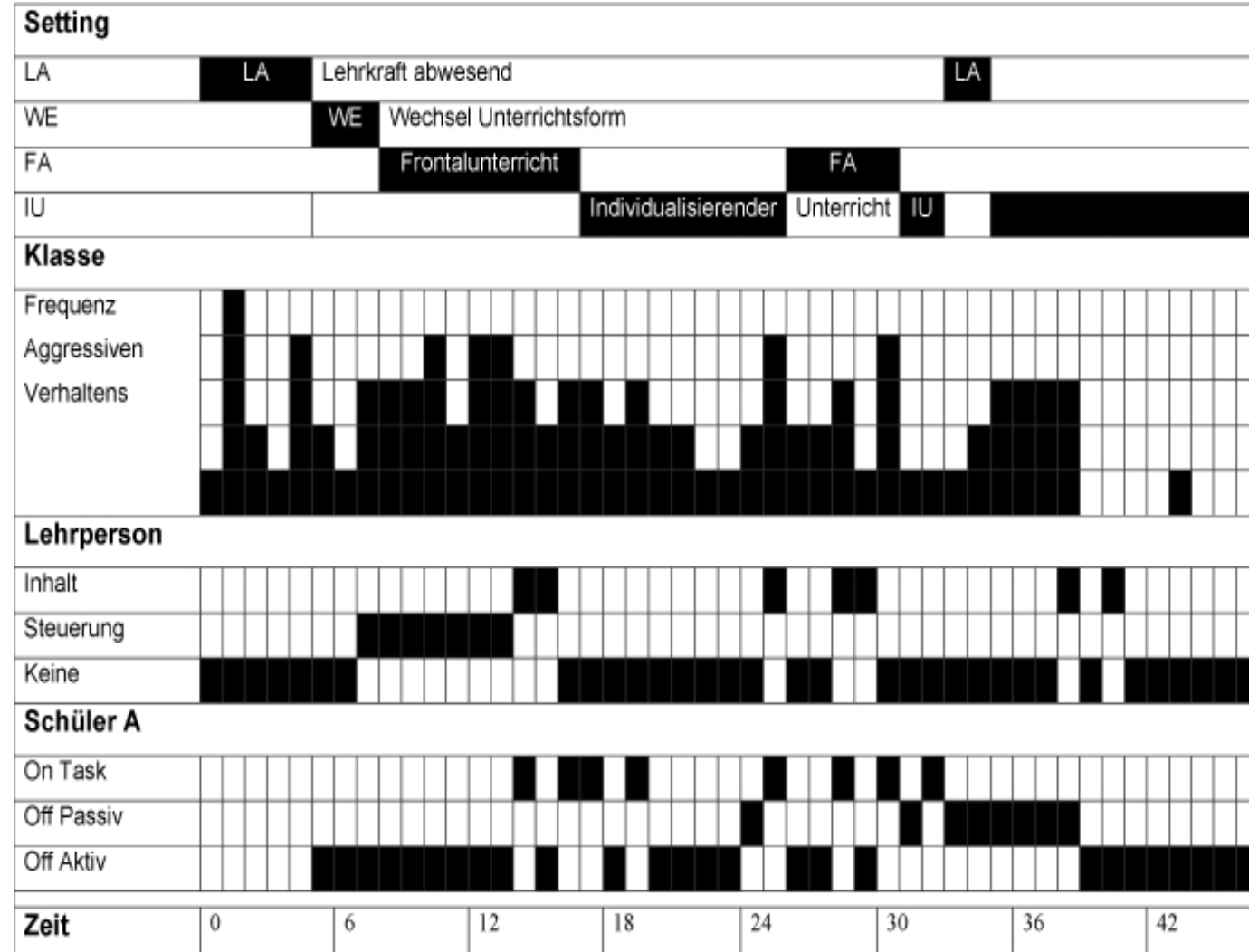
- Aktiv-Partei ergreifend
- Offene und verdeckte Formen

Verbale Äusserungen der Lehrperson (Wettstein, 2010)

- Lehr-lernstoff-bezogene Äusserungen
- Steuerungsbezogene Äusserungen

On/off Task Verhalten (Eggert, 2007)

- Passive Formen
- Aktive Formen



3. Unterrichtsstörungen aus Lehrer- und Schülersicht

Wettstein, Scherzinger & Ramseier (2016)

3 Perspektiven und 3 Methoden

Wie nehmen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Beobachter Störungen im Unterricht wahr?

1. Fragebogen (86 Klassen, 1341 Schülerinnen und Schüler)

Identifikation der Substichproben



2. Systematische Verhaltensbeobachtung (18 Klassen)

Konvergent positiv Alles läuft gut	Divergent I v.a. Lehrperson sieht Störungen	Divergent I v.a. Schüler sehen Störungen	Konvergent negativ Beide Seiten sehen Störungen
4	4	4	4

3. Interviews (8 Klassen)

Mit Schülerinnen und Schüler, Klassen- und Fachlehrpersonen

2

2

2

2

Zentrale Befunde

Wettstein, Ramseier & Scherzinger (2019)

1. Die Schüler*innen einer Klasse schätzen den Unterricht sehr ähnlich ein.
2. Mädchen etwas positiver
3. Unterricht der Klassenlehrperson wird positiver eingeschätzt als der FL
4. Lehrpersonen und Schüler*innen stimmen kaum überein
5. Beobachter stimmen besser mit Schüler*innen überein
6. Lehrpersonen stören gleich häufig wie Schüler*innen

Beobachtung

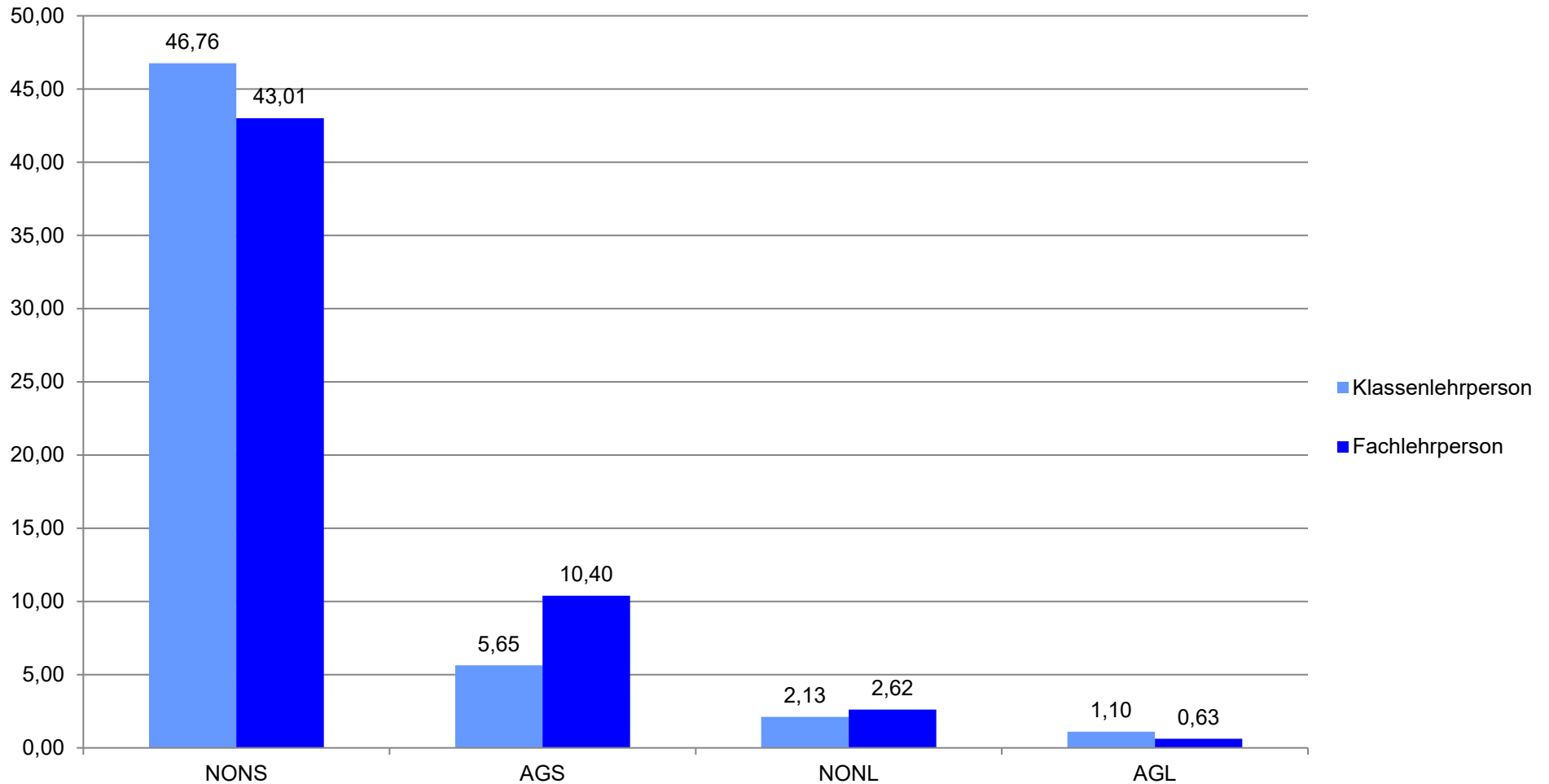


- 81 Stunden Beobachtung
- in 18 Klassen
- Event-sampling
- Settings und unterschiedliche Formen von Unterrichtsstörungen
- 8352 Kodes

The screenshot shows a video player window titled 'Multimedia-Browser'. The main video displays a classroom scene with several students at desks. A yellow highlight is visible over a group of students. Below the video is a control bar with a progress indicator at 01:05:56 / 02:43:20. Underneath the control bar is a timeline with a green audio waveform. Below the waveform are several horizontal bars representing different data series:

- A cyan bar labeled 'körperlich (direkt)' with two segments.
- A cyan bar labeled 'Tägträumen/Faulenzen'.
- A cyan bar labeled 'Schwätzen statt Arbeiten'.
- A green bar labeled '2. Lektion'.
- A green bar labeled 'Deutsch'.
- A green bar labeled 'Kooperative Lernformen'.
- A cyan bar labeled 'Atm'.
- A yellow bar labeled 'Pest'.

Mehr nicht aggressive als aggressive Störungen



4. Sozialpsychologie des Unterrichts

Die Asymmetrie der Wahrnehmbarkeit

Lehrperson



“Teachers act in fishbowls”
(Lortie, 1975, 70)

Schülerinnen und Schüler



Lehrerkenntnis (Tillmann, 1989) und Mimese





Lehrpersonen in Teilzeit und Vertretungen

- Scannen und Austesten
- Dominanzspiele (Wettstein, 2006)



Kamerabrille

Vorhersage des Lehrerverhaltens

(Wettstein et al., 2013)

- Jugendliche erinnern an routinierte Schachspieler
- Sie können das Verhalten ihrer Lehrpersonen über mehrere Züge voraussagen.



Das Erbe der Evolution: Vertrauen auf den ersten Blick

Willis und Todorov (2006)



Wenn wir einem Menschen zum ersten Mal begegnen, entscheiden wir meist unbewusst und sehr schnell, aufgrund minimaler Informationen, ob wir ihm vertrauen oder nicht.

Erster Blick: Vertrauen und Sympathie (150 msec – 90 sec)

- Vertrauenswürdigkeit (Amygdala)
- sympathisch → Zuschreibung von Kompetenz
- unsympathisch → Zuschreibung von Inkompetenz

Scannen: Attraktivität u.a. (bis 4 Minuten)

- Alter, Geschlecht und Attraktivität
- Oberkörper, Hände, Körperhaltung, Stimme und Tonfall

Soziale Kategorisierung



		Leistung	
		+	
Verhalten	+	Ideale Schüler	Sorgenschüler
	-	Selbstständige Schüler	Problemschüler
		vergessene Schüler	

- Soziale Kategorisierungen laufen sehr schnell und meist unbewusst ab
- Sie helfen der Lehrperson, Komplexität in sozialen Interaktionen zu reduzieren

Erwartungen

- Je nachdem welcher sozialen Kategorie Schülerinnen und Schüler zugeordnet werden, stellen Lehrpersonen unterschiedliche Erwartungen an diese.
- Erwartungen können sich als Sich-Selbst-Erfüllenden-Prophezeiungen bestätigen.
- Rosenthal und Jacobson (1974) täuschten in einer Studie Lehrpersonen an Grundschulen vor, bei 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler nach einem IQ-Test enormes Entwicklungspotenzial festgestellt zu haben. Tatsächlich zogen sie die Namen dieser Kinder aber völlig willkürlich. Ein Jahr später führten sie erneut einen Intelligenztest durch. Das Ergebnis: Fast die Hälfte der zuvor zufällig nominierten Kinder steigerten ihren IQ um 20 Punkte; ein Fünftel gar um 30 Punkte oder noch mehr.

Lehrer selbstwirksamkeitserwartung

Ich kann etwas bewirken

- Eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung führt dazu, dass Probleme optimistischer angegangen werden und aktiv nach Lösungen gesucht wird ([Zee & Koomen, 2016](#))
- Eine unzureichende Selbstwirksamkeitserwartung wirkt belastend

Selbstwirksamkeit stärken [Frey \(2016\)](#)

- realistische Ziele setzen
- allenfalls überhöhte pädagogische Idealvorstellungen kritisch hinterfragen, auch kleine Erfolge würdigen
- nicht erwarten, in jeder schwierigen Unterrichtssituation perfekt zu reagieren.

Ursachenzuschreibung

Actor-Observer-Bias Jones und Nisbett (1971)

- Die meisten Menschen führen Erfolge auf ihre eigene Person zurück („Ich habe die Prüfung geschafft, weil ich so intelligent bin“) und suchen den Grund von Misserfolgen eher in ihrer Umwelt („Die Prüfungsfragen waren schlecht formuliert“).

5. Handeln im Unterricht

Handeln unter Druck [Wahl \(1991\)](#)

Problem	Handlung	Ziel
Verweigern	Ignorieren	Rasche Fortsetzung des Unterrichts
	Bestrafen	Prävention oder Vergeltung
	Unterstützen	Motivation stärken
	Paradox Intervenieren	Interaktionsmuster verändern

- Heuristik ([Gigerenzer, 2006](#); [Polya, 1980](#)); bounded rationality ([Simon, 1959](#))
- Improvisation ([Schön, 1983](#)) und Adaptivität ([Beck et al., 2008](#))
- Professionelles Wissen und Können (vgl. [Bromme, 1992](#); [Shulman, 1986](#); [1987](#); [Weinert & Helmke, 1996](#)).

6. Unterrichtsstörungen als Belastung

- Störungen wirken sich negativ auf die Lehrergesundheit aus
- In Folge sinkt die Unterrichtsqualität
- Schliesslich sinken auch die Motivation und Leistung der Lernenden



7. Bewältigungsstrategien

Dysfunktionale Strategien	Funktionale Strategien
<p>Rückzug, Resignation oder Vermeidung</p> <ul style="list-style-type: none">• Störungen ignorieren/verleugnen• Ständiges grübeln aber nichts tun• Resignation• Soziale Abkapselung• Innere Distanzierung <p>Pathologisierung und aggressive Strategien</p> <ul style="list-style-type: none">• Pathologisierung von Schülerinnen und Schülern• Steuerungsbezogene Kommunikation• Autorität durch Gewalt ersetzen	<p>Problem durch Lehrperson veränderbar?</p> <ul style="list-style-type: none">• Aktiv nach einer Lösung suchen• Aufsuchen sozialer Unterstützung <p>Problem durch Lehrperson kaum veränderbar?</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufsuchen positiver Erlebnisinhalte• Die Situation in einem neuen Licht sehen• Sich mit der Situation abfinden

Steuerungsbezogene Kommunikation

Weni nume es Eggeli gseh, gits e haub Stund. Guet. Pscht. Du bisch o chli lenger da. Pscht. Marie hock di wider häre . Pscht. Mou. Marie hock di richtig häre oder du hesch es Strich. So . Guet. Sämi füre luege. Pscht. Tamara, tuesch z'Blatt wäg, eis Tamara chum. Tamara tue z'Blatt wäg. Rütsch e chli übere, chum. U du gib mir die Zetteli. Pscht. Auso. Menal a Platz. Sämi a Platz. Sämi a Platz. Sch am Platz. Umdräie. Hie hie. A Platz Bruno, itz aber ganz schnäu. Gang a Platz. A Platz hani gseit aber sofort Bruno. Hesch e haub Stund. Aber itz ganz schnäu a Platz. Hä. Jaja Bruno du, du bisch es luschtige. Itz hocksch a Platz u i ghöre nüme. Pscht. Da Tamara hetts ono nid. Chum abgäh. Abgäh. Bruno. So. Guet. Also Sämi absitze. Sämi absitze, umdräie. Marie. Pscht. Haut dr Chopf ufs Pult. Aui Kopf aufs Pult. Aui dr chopf ufs Pult. Wosch witer bubele u grad e Stung blibe? Ja? Das chöi mir scho irichte. Absitze Sämi. Ja, Nid itze nächhar. (...)

Unterrichtsstörungen wirksam begegnen

„Teachers make the difference“ (Hattie, 2013)

Lehrpersonen können viel bewirken. Sie haben einen sehr großen Einfluss auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler.

Vier Bereiche

1. Diagnostische Kompetenz
2. Lehrer-Schüler-Beziehung
3. Klassenführung
4. Unterrichtsgestaltung

8. Diagnostische Kompetenz

Störungen differenziert wahrnehmen

- Lehrpersonen können nur sinnvoll auf Unterrichtsstörungen reagieren, wenn sie überhaupt merken, was in der Klasse geschieht.
- Lehrpersonen brauchen diagnostische Kompetenz; die Fähigkeit, Schülerinnen und Schüler sowie Unterrichtssituationen zutreffend zu beurteilen.
- Dies erreichen Lehrpersonen dadurch, dass sie bei Unterrichtsstörungen nicht wegsehen oder vorschnell urteilen, sondern sich Zeit nehmen, genau hinzuschauen und zu beobachten.

Störungen als Hinweise verstehen

- „Könnten wir die Störung als Mitteilung des Schülers entschlüsseln, sprich verstehen, so könnten wir eine adäquate Antwort geben.“ (Hallberg, 1977)
- Störendes Schülerverhalten ist nicht bedeutungslos. Es ist wichtig, dass die Lehrperson versteht, weshalb eine Schülerin oder ein Schüler so handeln wie sie handeln (Montuoro & Lewis, 2015).

Das eigene Verhalten in Interaktionen kritisch überdenken

Die Schülerperspektive einnehmen

Eine gute Lehrperson sieht den eigenen Unterricht mit den Augen ihrer Schülerinnen und Schüler ([Hattie, 2013](#)).

9. Beziehung

Gute Lehrer-Schüler-Beziehungen

- Grundlage für erfolgreiche Lehr-Lern-Prozesse

Gelingende Lehrer-Schüler-Beziehungen hängen positiv zusammen mit

- der Lernmotivation ([Wentzel, 2010](#))
- schulischen Leistungen ([Roorda, Koomen, Spilt & Oort, 2011](#); [Hamre & Pianta, 2001](#))
- dem schulischen Engagement ([Roorda et al., 2011](#); [Skinner & Belmont, 1993](#))
- der psychosozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ([Davis, 2003](#); [Obsuth et al., 2017](#))
- dem Wohlbefinden der Lehrperson ([den Brok, Brekelmans & Wubbels, 2004](#); [Hughes, 2012](#); [Klem & Connell, 2004](#); [Martin & Dowson, 2009](#); [Raufelder, 2010](#); [Roorda et al., 2011](#); [Stipek, 2004, 2006](#); [Wentzel & Wigfield, 2009](#); [Wentzel, 2012](#); [Wubbels & Brekelmans, 2005](#); [Zimmer-Gembeck, Chipuer, Hanisch, Creed, & McGregor, 2006](#))

10. Klassenführung

1. Erwartungen klar machen

2. Früh und niederschwellig intervenieren

Gerade junge Lehrpersonen warten oft zu lange, bevor sie auf störendes Schülerinnen- und Schülerverhalten reagieren.

3. Handlungsunterbrecher

4. Positives Verhalten fördern



11. Unterricht gestalten

Wenn Unterricht demotiviert [Prenzel \(1997\)](#)

- Entziehe den Schülern die Verantwortung für ihr Lernen.
- Mache die Lernziele nicht transparent.
- Unterfordere die Schülerinnen und Schüler mit repetitiven Aufgaben.
- Traue ihnen nichts zu und zweifle an ihren Kompetenzen.
- Binde die Schülerinnen und Schüler nicht ein.
- Zeig als Lehrperson, dass dich der Stoff eigentlich gar nicht interessiert.

Vorbereitung, Neugier und Wissen

- Wissensmacht
- Neugier der Lehrperson ist Vorbild
- Offen zeigen, dass man auch nicht alles weiss

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen

Klarheit, Zeitnutzung und Rhythmisierung

- man muss einfach reden, aber kompliziert denken, nicht umgekehrt.

Umgang mit Störungen ist eine Schulentwicklungsaufgabe





So viele Weiterbildungen. Doch wie gelingt der Transfer in den Schulalltag?

Das Buch Unterrichtsstörungen als Werkzeug

- Arbeit an kleinen, konkreten überschaubaren Zielen
- Ein Gebiet bzw. Kapitel auswählen
- Konkrete Lernvornahmen mit dem Kollegium entwickeln
- z.B. Humor einsetzen in einer bestimmten Woche
- Gemeinsame Auswertung, was hat sich geändert?



Werkzeugkasten

Beobachten

Scanner und Reizschwelle

- Früh reagieren -werde berühmt und gehe schlafen
- Allgegenwärtigkeit Präsenz Radarblick

Muster erkennen

- Low Profile Interventionen
- Patricks Farben
- Marionettenspieler

Konsequenz

- Leere Drohungen
- Hier ist der Gurten, dort die Aare

Regeln und Rituale

- Gong
- Technische Störung
- Mehr als 20?

Soziale Prozesse

Humor

- > Grossmutter's Garten

Paradoxe Interventionen

- > Tamaras Aufsatz
- > Daniel Kübbelböck
- > Wetten?
- > Drei gute Gründe
- > Vorsicht Sirup

Handlungsunterbrecher

- > Autogenes Training
- > Neue Schuhe
- > Telefonzelle

Loben und Strafen

Bonus Malus
Strafmotive

Didaktik

Reziprozität

Positions- und Wissensmacht
Macht und Gewalt

Wechselphasen

- Ich bin bereit
- Die Paketintervention

Steuern über Inhalte

- Das ist blöd
- Innere Differenzierung
- Piratenbrief
- Mehr lehren, weniger steuern

Literatur

Wettstein, A. & Scherzinger, M. (2019). *Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Wettstein, A., Scherzinger, M. (2017). Unterrichtsstörungen vorbeugen. *Bildung Schweiz*, 12, 34-35.

Wettstein, A. (2010). Lehrpersonen in schwierigen Unterrichtssituationen unterstützen. Ein pädagogisch-didaktisches Coaching zur Prävention von Unterrichtsstörungen. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN)*, 2, 145-157.